Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bauerngeschichten

Von HEINRICH SCHARL

1. Der Kompaß.

Der Krazenbauermichel aus Oberblunzendorf if' amal in d'Stadt 'neing'fahren, weil er bei sei'm Rechtsanwalt nach-

schauen hat wollen, wie's mit sei'm Prozeß steht.

Nachdem er die beruhigende Auskunft friegt hat, daß das "Prozeherl" gut steht und höchstens noch ein bis zwei Jahre dauern könnt', if' er befriedigt und gemütlich wieder dem Bahnhof zugegangen und hat sich dabei die schönen Schaufenster in der Neuhauserstraßen ang'schaut. Bis er bei einem Optiker steh'n 'blieben if' und interessiert in dem sei' Auslag' 'neis glotzt hat. Der hat nämlich a Ding ausg'stellt g'habt, das wie eine Uhr und doch wieder wie keine Uhr ausg'seh'n hat. Und a Zettel if' dabeig'legen, wo draufg'standen is':

Fräzischen Stompaß! Ermöglicht in jeglicher Lage und zu jeglicher Zeit das Auffinden des richtigen Weges. Bersagt nie! — Berirren ausgeschlossen! Unentbehrlich für Jedermann! "Herrschaftsarendi!" hat der Kreuzbauermichel sich denkt,

"so an' Prozessiente der stompaß muaß i' ma kausen, den kann i' brauchen —" und if' in das G'schäft neing'angen und hat sich so ein Wunderinstrument kaust. Der G'schäftsinhaber war sehr freundlich und hat ihm sogar noch gratis an "Schrieb" dazugeben, in dem alles Nähere über den Gebrauch des Instruments drin g'standen is'. — Und dann is' der Kragen-bauermichel "am Bahnhof" gangen und in sein Heimatsdörfel g'fahren.

Am felbigen Abend if' er schon wieder bei seine Spezi im Wirtshaus g'sessen und hat ihnen von seiner Reise nach Mün= chen und von seine' sonstigen Erlebnisse erzählt. Und dann

hat er ihnen seinen Kompaß zeigt. Da ham f' erst alle g'schaut! Grad glott ham f' mit ihnern Glaspaten! Und dabei ham f' eine Maß Doppelbier nach der andern 'trunken und g'raucht und dampft als wie die Mifthaufen. Bis a Jeder sei' nötige Bettschwer'n g'habt hat und allmählich einer nach dem andern heimg'wackelt if'.

Nur der Krazenbauermichel if' no allein sitzen blieben und hat noch ein paar Glasel Zwetschenwasser "umig'schütt", weil ihm, wie er g'sagt hat, im Magen net ganz "extra" war. Und dann hat er zahlt und sich als letzter auch auf'n Weg g'macht. Aber wie er aus 'm Wirtshaus 'rauskomma if', hat 's ihm schön herung'schmissen! Und stocksinster war's und g'regnet

hat's, wia net g'scheit.

Dreimal hat ihn der Malefizboden, der loamige, hing'haut, und mit seiner Naf'n if' er im Straßenschlamm nur so um-anandg'fahren, sodaß er fast gar kein' Luft mehr g'habt hat. Endlich if' er wieder auf seine Füß' g'standen und a bifferl

zu sich kommen.

"Dha —" hat er g'fagt, "hupp! Heut' hab i' z'vui dawischt, und wann i' mein — hupp — Prozession skompaß net in der Taschen hätt', war's ganz g'sehlt, denn i' findert net hoam! Aber sowas - hupp - kann mir nimmer passieren!"

Und dann hat er sich nochmals an "Anlauf" g'nommen und

fest drauflosmarschiert.

So gegen fechse in der Fruah, d'Sonn war schon aufg'gan= gen, wacht der Kraxenbauermichel auf. Sein Schädel brummt fürchterlich und kommt ihm ganz "vierecket" vor. Nur schwer bringt er seine Gucklöcher auf. Dabei kommt ihm alles so seucht und kalt vor. — "Ja, Kreuzbirnbaamhollerstauden!" Er liegt ja im Strafengraben und neben seiner rinnt ber Imoanbach.

Lausanne 1926



September 11/26]

Siebentes Schweiz. Comptoir

Nahrungsmittel - Landwirtschaft - Ausstellung DIREKTION: RUE PICHARD 2



Der Kräftespender

für Magen, Darm, Blut und Nerven



Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

